



BISTUM AUGSBURG

glauben leben in der familie einen besonderen tag gestalten



Pfingsten

Foto: Pixabay

Die Materialien wurden ausgearbeitet und zusammengestellt von der Ehe- und Familienseelsorge in der Hauptabteilung Seelsorge der Diözese Augsburg. Weitere Informationen und Anregungen zum Glauben leben in der Familie finden Sie unter: www.beziehung-leben.de/familie

Redaktion: Bernhard Fendt, Gudrun Fendt, Stefanie Kasche, Prisca Leeb, Kerstin Steffe

Pfingsten



Heute ist Pfingsten...

Heute feiern wir Pfingsten. Seit Ostern sind jetzt schon 50 Tage vergangen. Das Wort „Pfingsten“ kommt übrigens vom griechischen Wort „pentecoste“ und bedeutet „der 50. Tag“. Aber was genau feiern wir eigentlich an Pfingsten?

Damals waren viele Menschen aus verschiedenen Ländern zu einem jüdischen Festtag in Jerusalem versammelt. Lukas schreibt in der Apostelgeschichte, dass auch die Freunde von Jesus dabei waren. Weil sie immer noch ängstlich und mutlos waren, hatten sie sich in einem Haus versammelt. Lukas erzählt:

Plötzlich kam ein heftiger Sturm auf und erfüllte das ganze Haus. Sie wunderten sich sehr. Helles Licht leuchtete über ihnen, wie wenn Feuerzungen sich auf sie niederließen. Der Heilige Geist hatte sie erfüllt, wie Jesus es ihnen versprochen hatte. Sie begannen in anderen Sprachen zu reden, so dass alle sie verstehen konnten (nach Apg 2,1-8).

Heiliger Geist

**Guter Gott!
Gib uns Kraft, die mutig
macht.**

Gib uns Kraft, die froh macht.

Gib uns Kraft, die gut macht.

**Schenk uns deine Kraft,
die Gotteskraft,
den Heiligen Geist.**

Amen

Der gute Geist Gottes gab den Freunden Mut und Kraft, die frohe Botschaft von Jesus allen zu erzählen. So konnten viele Menschen von Jesus „begeistert“ werden und dadurch eine Glaubensgemeinschaft entstehen, die wir heute „Kirche“ nennen. Wir feiern also heute den „Geburtstag“ der Kirche.

Auch uns schenkt Gott am Pfingstfest seinen Geist und damit wieder neu Kraft und Mut, füreinander da zu sein und von Jesus und seiner frohen Botschaft zu erzählen. Gottes Geist macht uns runherum lebendig!

Bibelclip zu Pfingsten: <https://bit.ly/2TqWxx2>



IDEEN FÜR DIE PFINGSTZEIT

Was ist der Heilige Geist? Wie kann ich mir diese Kraft Gottes vorstellen, sie spüren und von ihr erzählen? Das fragen sich Christen schon von Anfang an und sie haben verschiedene Beschreibungen dafür gefunden. Die bekanntesten sind der Vergleich mit Wind und Feuer, die Fähigkeit in fremden Sprachen zu sprechen und das Symbol der Taube. Auf den nächsten Seiten findet ihr für jedes dieser Zeichen einige Ideen zum Ausprobieren und Erfahren, zum drüber Nachdenken und Beten. Sucht euch das Zeichen aus, das euch als Familie am meisten interessiert oder nutzt die Pfingstferien und macht mehrere „Heilig-Geist-Tage“.

Lieder:

- ✓ Komm Heil'ger Geist, mit deiner Kraft
GL 784
- ✓ Atme in uns, Heiliger Geist GL 346
- ✓ In deinem Geist (Robert Haas)
- ✓ Ströme (Robert Haas)
- ✓ Es weht um unsre Erde (Robert Haas)
- ✓ Unsre Kirche hat Geburtstag - Pfingsten
(Robert Haas)



Pfingsten

WIND

Wind, also bewegte Luft, gibt es in vielen verschiedenen Formen. Wind kann ein ganz leichter, sanfter Wind sein, er kann aber auch als heftige, brausende Sturmböen wehen. Er kann kalte oder warme Luft mitbringen. Wind brauchen wir zum Drachensteigen und im Sommer finden wir einen Wind, der uns abkühlt ganz angenehm. Im Winter bringt der erste Wintersturm richtig viel Schnee mit sich, über den sich die meisten Kinder freuen.

Der Wind kann große Kräfte entwickeln und schwere Dinge bewegen - aber man kann ihn selber nicht sehen, nur das, was er bewirkt. Vermutlich haben ihn die frühen Christen daher als Vergleich für den Hl. Geist genommen. In der Pfingsterzählung ist von einem Brausen die Rede, einem Wind, der wie ein heftiger Sturm weht. Dieser kraftvolle Luftzug bringt den Jüngern den Heiligen Geist, der sie mutig machte und allen Menschen in Jerusalem von Gott erzählen ließ.

Den Kopf in den Wind halten



Wie ist das Wetter heute? Weht ein starker Wind draußen und du kannst seine Kraft richtig spüren oder nur ein sanftes Lüftchen? Oder könnt ihr gar keinen Windhauch spüren? Vielleicht könnt ihr dann mit einem Fön oder Ventilator nachhelfen.

Erinnert euch gemeinsam, wann ihr schon mal so richtig durchgepustet wurdet.

Gebet:

Guter Gott, manchmal tut es gut, sich alle Sorgen und Gedanken aus dem Kopf pusten zu lassen. Dann fühle ich mich ganz frei und frisch und habe wieder Platz für neue Ideen. Danke für den Wind: den Rückenwind und den Gegenwind, den Sturm und die sanfte Brise. Danke für den Heiligen Geist, der frischen Wind in unser Leben bringt. Amen.

Windrad basteln

Sicher hast du schon einmal die riesigen Windräder gesehen, mit denen Strom erzeugt wird. Schon seit langer Zeit nutzen die Menschen den Wind als Energiequelle - in Windmühlen zum Beispiel. Im Garten oder auf dem Balkon sind Windräder einfach schön anzuschauen und auch ganz einfach zu basteln. Ideen und Anleitungen aus verschiedenen Materialien findet ihr z.B. hier:



<https://deavita.com/selber-basteln/windrad-basteln-einfache-ideen-anleitung.html>

Pfingsten

Wind - So viel Kraft hat Luft

Für alle kleinen und großen Forscher hier einige "Windexperimente", die zeigen, wie viel Kraft Luft haben kann.

Alle Steinchenbauer und Rennfahrer finden hier eine Anleitung für **Lego-Autos mit Luftballonantrieb**:
<https://dresdner-spielkiste.com/wp-content/uploads/2020/04/Lego-Autorennen.pdf>

Wie kann man Wind einfangen und erst dann wieder hervorholen, wenn man ihn braucht? Eine Möglichkeit ist das „Speichern“ in einem Luftballon: Die Luft entströmt erst, wenn man es zulässt. Erforscht, was der Luftstrom aus dem Ballon alles kann. Setzt er Dinge in Bewegung, treibt er z. B. ein Windrad an oder kann er Töne erzeugen? Auch der Luftballon selbst kann sich durch den Luftstrom bewegen: Lässt man ihn los, dann schwirrt er wild durch die Gegend. Ganz gezielt fliegt er, wenn man einen Trinkhalm auf einen Faden schiebt, den Faden straff spannt und den aufgeblasenen Luftballon mit Klebeband am Trinkhalm befestigt. Sobald man die Öffnung des Ballons loslässt, düst er mit dem Trinkhalm am Seil entlang. Ihr könnt auch ausprobieren, ob euer

Luftballontransporter

kleine Lasten von einem Ende des Seils zum anderen transportieren kann, z. B. eine Nachricht auf einem Stück Papier.

GOTT, WIND HAT GANZ SCHÖN
VIEL POWER!

SCHENKE MIR DEINEN GEIST UND
GENUG POWER FÜR JEDEN TAG.
AMEN.

Trinkhalmrakete

Kannst du mit deiner Puste eine kleine Rakete starten? Probiere es doch aus!

Schneide aus Papier ein Viereck (ca. 5x10cm). Falte das Viereck einmal längs in der Mitte und dann die oberen Ecken nach innen. Wenn du möchtest, kannst du deine Rakete bemalen. Klebe nun mit Klebeband die Seite und die Spitze der Rakete zu. Stecke einen Trinkhalm unten in die Öffnung.

Jetzt geht's los! Puste kräftig in den Trinkhalm. Startet deine Rakete? Probiere es nochmal! Ihr könnt auch einen Wettbewerb machen- wer pustet seine Rakete am Weitesten?

Bild:
Kasche



Große Bastler können sich auch an einer **Raketenrampe** versuchen, die, mit Luft aus einer Plastikflasche, Raketen richtig weit und spektakulär fliegen lässt:

<https://www.youtube.com/watch?v=AweP9Rbryhs>



Pfingsten

Weihrauchgebet

In festlichen Gottesdiensten riecht es oft nach Weihrauch. Es duftet und raucht gleichzeitig. Wir zeigen damit, dass unsere Gebete gemeinsam mit dem Weihrauch wohlriechend und angenehm zu Gott aufsteigen sollen.

Ihr benötigt: Kohle und Weihrauch, eine feuerfeste Schale

Zündet die Kohle am besten draußen im Garten oder auf dem Balkon an. Sie braucht ein bisschen Zeit, bis sie durchgeglüht ist. In dieser Zeit könnt ihr euch schon zusammensetzen und euch Gedanken machen, worum jede/jeder bitten will oder wofür ein Dank ausgesprochen werden soll.



Nehmt reihum ein Weihrauchkorn. Legt nacheinander euer Weihrauchkorn vorsichtig auf die glühende Kohle und sprecht dazu eure Bitte, euren Dank aus. Ihr könnt danach einen kurzen Moment Stille lassen oder einen Liedruf singen, z.B. Lied: Schick dein Gebet zum Himmel.

Wartet in Stille miteinander, bis der Weihrauch komplett verduftet ist. Ihr könnt euch an den Händen halten.



Löwenzahngebet

Ihr habt keinen Weihrauch zu Hause? Dann schickt eure Bitten und euren Dank doch mit Löwenzahnschirmchen in die Welt.

Gott im Wind - Bibelstelle

In der Pfingsterzählung ist der Wind ein heftiger Sturm, ein Brausen. Gott zeigt sich aber auch in ganz sanftem, ja leisem Zusammenhang. Wir haben für euch auch hierzu eine Bibelstelle ausgesucht: Der Prophet Elija begegnet Gott (1 Kön 19,11-13)

Der HERR antwortete [Elia]: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Da zog der HERR vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem HERRN voraus. Doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der HERR war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elia es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.


 Pfingsten

Lebensatem - was heißt das?

Manchmal gibt es in unserem Leben Situationen, in denen uns sprichwörtlich “die Luft ausgeht”, wenn wir meinen, etwas nicht mehr zu schaffen, weil uns die Energie fehlt. Vielleicht ist das in dieser Coronazeit bei euch der Fall gewesen? Dass ihr als Familie gemerkt habt, dass es anstrengend ist 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche beieinander zu sein, dass es dadurch auch Missverständnisse und Konflikte gibt und jedem einzelnen die Zeit für sich alleine oder für das Zusammensein mit Freunden fehlt.

Hilfreich ist dann immer, dies auch in der Familie zu sagen und gemeinsam zu überlegen, wie ihr einander unterstützen könnt, damit jede und jeder wieder zu neuem Lebensatem kommen und damit lebendig und kraftvoll werden kann.

Der Heilige Geist wird in ein paar Bibelstellen auch als Lebensatem bezeichnet. Ganz zu Beginn der Bibel, in der Schöpfungserzählung, haucht Gott den Menschen Lebensatem ein. Atem, damit sie - und somit auch wir - überhaupt lebendig sein können.

Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. (Gen 2,7)

Tief Luft holen

Normaler Weise achten wir gar nicht auf das Atmen. Das macht unser Körper zum Glück von ganz allein - egal ob wir wach sind oder schlafen. Wir möchten euch einladen, einmal ganz bewusst zu atmen und dabei zu spüren, wie Leben und Energie in euren ganzen Körper strömt.



Ich stehe mit beiden Beinen fest am Boden und spüre meinen Atem.

Ich atme Luft tief ein und aus. Dazu nehme ich mir jetzt Zeit. Ich lege meine Hand leicht auf meinen Bauch, denn dann kann ich meinen Atem sogar spüren. Ich atme ein und aus. Ein und aus.

So lebe ich.

Ich lebe mit vielen Menschen, Tieren und Pflanzen auf dieser Erde.

Alle atmen die gleiche Luft - den Atem Gottes, das Leben Gottes.

Ich atme mit den Eltern, meinen Geschwistern und Freunden.

Ich atme mit den Tieren und den Pflanzen.

Ich atme mit allem, was lebt.

Solange ich atme, lebe ich - weil ich atme, lebe ich.

Gott schenkt mir den Atem und bei jedem Atemzug das Leben.



Pfingsten

Feuer

Viele Bilder, die es zur Pfingsterzählung gibt, stellen die Jünger mit “Feuerzungen” auf ihren Köpfen dar. Das Feuer kann mehrere Bedeutungen haben: Sie brennen vor Freude und Mut für das, was sie allen Menschen von Jesus erzählen wollen. Sie sind begeistert und Feuer und Flamme für diese Botschaft.

Auch wir kennen und nutzen Feuer: Feuer spendet Wärme. Im Sommer machen wir Lagerfeuer, um bei Geschichten oder Stockbrot lange draußen zu sein. Im Winter wärmt uns das Feuer im Kachelofen. Früher wurde auf dem Feuer gekocht und durch die entstehende Wärme geheizt.

Neben all diesen nützlichen Seiten des Feuers, hat es eine unglaubliche Kraft - die uns auch gefährlich werden kann. Bei Bränden gerät es außer Kontrolle, vernichtet und zerstört alles, was ihm in den Weg kommt. So sind z.B. Waldbrände oft schwer zu löschen.



Rote Kleidung - ein neuer Pfingstbrauch

An Pfingsten gibt es, anders als an Weihnachten und Ostern, nur wenige Bräuche. Führt doch in eurer Familie einen neuen Brauch ein und tragt z. B. an Pfingsten zur Erinnerung an den Hl. Geist jeder mindestens ein rotes Kleidungsstück!

Und es regnete Feuerzungen

Erinnert ihr euch? An Himmelfahrt haben wir euch schon mal vom Hl. Geist - Loch erzählt, das es in manchen alten Kirchen in der Decke gibt. Beim Pfingstgottesdienst wurde aus dieser Öffnung oft eine Holztaube in die Kirche heruntergelassen. Oder es “regnete” aus der Öffnung Feuerzungen auf die Gottesdienstbesucher - wortwörtlich als brennende Papierstücke oder übertragen als Rosenblütenblätter. Letzteres stellen wir uns sehr schön und angenehm vor. Vielleicht wollt ihr so einen „Hl. Geist-Regen“ einmal ausprobieren: Sammelt viele (Pfingst-) Rosenblätter in einem Körbchen, rote Papierschnipsel gehen natürlich auch, und lasst sie nacheinander einmal auf jeden von euch “regnen”.



Gebet:

Gott, danke für das Feuer, das du mir immer wieder schenkst. Dafür, dass ich mal vor Zorn glühe. Dafür, dass ich Feuer und Flamme für eine Idee bin. Dafür, dass meine Begeisterung andere ansteckt. Dafür, dass ich Funken der Freude versprühe. Dein Feuer macht mich lebendig. Amen.



Pfingsten

Lagerfeuer-Abend

Vielleicht habt ihr die Möglichkeit im Garten ein Lagerfeuer zu machen und gemeinsam einen Abend daran zu verbringen: Würstchen oder Marshmallows grillen, (Grusel-)Geschichten erzählen, Lieder singen und einfach nur in die Flammen schauen...

Keine Möglichkeit für ein Lagerfeuer? Dann macht ein Mini-Lagerfeuer mit vielen Kerzen auf einem feuerfesten Teller oder mit vielen Windlichtern. Das geht auch auf dem Balkon oder sogar in der Wohnung. Und wenn es drum rum langsam dunkel wird, kommt auch hier eine tolle Stimmung auf.



Dafür bin ich Feuer und Flamme!

Jeder von euch hat sicher etwas, von dem er total begeistert ist, für das er "Feuer und Flamme" ist: Fußball, Dinosaurier, Kuchen backen, Computer spielen, Basteln, Lesen... Nicht immer können die anderen in der Familie diese Begeisterung nachvollziehen. Aber vielleicht lohnt es sich, sich einmal ganz auf diese Begeisterung der anderen einzulassen.

Wagt ihr das Experiment und macht einfach mal für eine Stunde bei dem mit, was den / die andere so begeistert? Wer weiß, kann sein, dass der Funke sogar überspringt.

Zündholzgebet

Von dem Afrikamissionar P. Ernst Sievers stammt die Idee des Zündholzgebets. Sein Vorschlag ist es, sich jeden Tag kurz (solange ein Zündholz brennt) Zeit zu nehmen und um die Kraft des Heiligen Geistes zu bitten.

Vielleicht wollt ihr das ja in den nächsten Tagen einmal ausprobieren. Legt euch eine Zündholzschachtel an einem Platz bereit (evtl. lange Zündhölzer verwenden) an dem ihr sie jeden Tag seht. Wenn ihr wollt, könnt ihr die Schachtel auch schön verzieren. Dann zündet jeden Tag gemeinsam (nicht alleine!) ein Zündholz an und während es abbrennt sprecht ein kurzes Gebet. Hier ein Vorschlag dafür:



*Komm Heiliger Geist,
komm und erfülle mich heute neu mit Deinem Feuer.
Lass mich deine Wärme und Liebe spüren.
Lass mich Licht und Kraft für andere sein.
Erleuchte mich und zeige mir, was ich tun soll.
Gib mir Freude und Kraft dazu. Amen.*

Bibelstelle “Brennender Dornbusch” (Ex 3,1-6.11-15)

Im Alten Testament gibt es eine Erzählung, in der Feuer eine ganz wichtige Rolle spielt. Mose kommt eines Tages, als er die Schafe weidet, an einen Busch, der brennt, aber nicht verbrennt. Im Feuer hört Mose die Stimme Gottes.

“Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.“

Gott spricht mit Mose und gibt ihm einen Auftrag: Mose soll die Israeliten aus Ägypten herausführen. Mose ist unsicher und mutlos.

“Mose antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen könnte? Er aber sagte: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott an diesem Berg dienen. Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.”



Pfingsten

Fremde Sprachen - sprechen und verstehen

Miteinander sprechen - sich gegenseitig verstehen - das ist für uns Menschen etwas ganz Wichtiges. Weltweit gibt es etwa 6500 Sprachen. Eine tolle Vorstellung, die, wie die Jünger in der Pfingsterzählung, alle sprechen und verstehen zu können - aber das kann niemand von uns. Oft fällt es uns ja sogar in unserer eigenen Sprache schwer, die richtigen Worte zu finden, um jemanden zu trösten, ihm zu zeigen, dass wir ihn lieben oder zumindest keinen Streit auszulösen.

Ein anderes Mal geht es uns wie den Jüngern an Pfingsten - dann fällt es uns ganz leicht auszudrücken, was uns wichtig ist, dann versteht unser Gegenüber genau, was wir sagen wollen, vielleicht sogar ohne Worte.



GIB MIR DIE RICHTIGEN WORTE.

GIB MIR DEN RICHTIGEN TON.

WORTE, DIE VERSTÄNDLICH SIND.

WORTE, DIE NICHT VERLETZEN.

WORTE, DIE VON DIR ERZÄHLEN.

AMEN.

Die Pfingstgeschichte vorlesen

- ein ganz schöner Zungenbrecher 😊

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken. (Apg 2,1-13)


 Pfingsten

Als die Menschen in Jerusalem auf die Straßen und Plätze der Stadt gegangen sind, konnten sie es nicht glauben: alle verstanden sich plötzlich. Es war egal, aus welchem Land sie kamen oder welche Muttersprache sie sprachen. Sie konnten alle verstehen, was die Jünger, die Freude Jesu, ihnen zuriefen. Alle verstanden mit einem Mal:

Menschen, die zu Jesus gehören, sind einander nicht fremd. Sie bemühen sich, sich kennenzulernen und aufeinander zuzugehen. Sie wollen Vieles voneinander und über Gott erfahren.

Fremdsprachen sammeln

Wie viele Sprachen könnt ihr in eurer Familie (zumindest als einzelne Wörter)?

Welche Menschen kennt ihr, die noch andere Sprachen sprechen können?

Interessiert es euch, wie ein bestimmter Satz oder ein bestimmtes Wort in vielen verschiedenen Sprachen heißt? Z.B. „Ich liebe dich!“ oder Frieden / Freunde / Familie. Macht euch doch einmal gemeinsam im Internet auf Entdeckungssuche, oder noch besser: Fragt Menschen aus eurem Umfeld von denen ihr wisst, dass sie eine andere Sprache sprechen können.

Dialekträtsel

Manchmal versteht man sich schon innerhalb Deutschlands nicht. Glaubt ihr nicht? Dann versucht euch an unserem Dialekträtsel. Was heißt denn wohl...



Lösung des Dialekträtsels:
 Schwäbisch: verkehrt herum; sich herumtreiben; kleine, schmächtige Person
 Bayrisch: Nachtopf; hässlich; Maulwurfsröhrl
 Fränkisch: Hähnchenschenkel; Heulsuse; mucksmäuschenstill
 Sächsisch: Durchfall; Martenkäfer; Kopf
 Österreichisch: Knutschfleck; Schlagahne; Bohrmaschine



Pfingsten

Der Ton macht die Musik

Ist euch schon mal aufgefallen, dass der gleiche Satz ganz unterschiedlich klingen kann, je nachdem, wie du ihn sagst?

Nicht immer bekomme ich auf das was ich sage, die Reaktion, die ich mir wünsche. Was ein Grund dafür sein könnte, könnt ihr so ausprobieren:



Überleg dir einen Satz, z.B. "Komm mal zu mir her!", und sag diesen Satz in verschiedenen Varianten (nett, pampig, gelangweilt, wütend, traurig...). Wie geht es den anderen damit? Welcher Art der Aufforderung würdest du folgen?

Gebet:

Guter Gott,

schenke uns Weisheit, damit wir nicht wegen unwichtigen Dingen aus der Haut fahren.

Schenke uns Einsicht, damit wir geduldig bleiben, wenn´s kompliziert wird.

Schenke uns Rat, damit uns gute Lösungen einfallen, die für alle passen.

Schenke uns Stärke, damit wir zupacken, wo unsere Hilfe gebraucht wird.

Schenke uns Erkenntnis, damit wir unterscheiden können, was uns guttut und was nicht.

Schenke uns Frömmigkeit, damit wir dich in unserem Leben immer wieder entdecken.

Schenke uns Gottesfurcht, damit wir nicht vergessen, dass wir deine Liebe brauchen und nicht alles alleine können.

Gott schenkt jedem besondere Fähigkeiten

Jede Familie ist etwas ganz Besonderes. Alle sind verschieden und gehören doch zusammen. Damit das Miteinander in der Familie funktioniert ist jede und jeder wichtig. Jede und jeder hat besondere Gaben und Fähigkeiten. Niemand hat alles, keiner hat nichts. Wir Christinnen und Christen glauben, dass Gottes Spirit - Gottes guter Geist - immer bei uns ist. Er gibt uns Kraft und Mut, das Gute zu tun.

Welche besonderen Fähigkeiten gibt es in eurer Familie?

Überlegt, was kann jeder von euch besonders gut. Wir laden euch ein, eure Gaben und Fähigkeiten neu zu entdecken und euch gegenseitig zu sagen:

Wer kann besonders gut zuhören?

Wer hilft gerne mit?

Wer macht gern Geschenke?

Wer kann gut teilen?

Wer kann gut trösten?

Wer kann Mut machen?

Wer sorgt für gute Stimmung?

Wer kann gut einen Streit schlichten?

Wer hat oft gute Ideen und Einfälle?

... euch fallen sicher noch weitere Fragen ein!



Danke, guter Gott, für meine Familie.
Hier hat jede und jeder seinen Platz.
Hier kann ich sein, wie ich bin.
Wir gehören zusammen.
Danke für unsere Gemeinschaft
und unser Miteinander.
Schenke uns deine Kraft.



Pfingsten

Taube - Bild für den Heiligen Geist

Die Taube gilt als Symbol des Heiligen Geistes. Künstler wussten zuerst nicht, wie sie den Heiligen Geist darstellen sollten. Wie sollte man etwas malen, das eigentlich unsichtbar ist? Sie haben dann, inspiriert von zwei Bibelstellen das Symbol der Taube gewählt. So wird der Geist Gottes seit vielen hundert Jahren als Taube dargestellt. Die Taube steht auch für Liebe, Treue und Sanftes.

Hier haben wir die beiden Bibelstellen für euch:

Die Taufe Jesu

Eines Tages kam Jesus an den Jordan. Dort war auch Johannes und taufte viele Menschen. Auch Jesus ließ sich von Johannes taufen und stieg ins Wasser. Als er aus dem Wasser ans Ufer stieg, sah er, wie der Himmel sich über ihm öffnete. Und er sah, wie aus dem offenen Himmel Gottes Geist wie eine Taube zu ihm hinab kam. Und eine Stimme rief aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn! Ich habe Gefallen an dir gefunden! (nach Mt 3,16-17)



Arche Noah



Nach vierzig Tagen in der Arche öffnete Noah das Fenster in der Arche. Ein Glück, es regnete nicht mehr. Aber überall war noch Wasser und kein Land in Sicht. Noah ließ eine Taube hinaus, doch sie fand nirgendwo trockenen Boden. Nach sieben Tagen probierte er es noch einmal. Wieder ließ er eine Taube hinausfliegen. Gegen Abend kam die Taube wieder zurück. In ihrem Schnabel trug sie einen frischen Olivenzweig. Nun wusste Noah, dass das Wasser auf der Erde fast vertrocknet war. Er wartete weitere sieben Tage, dann ließ er die Taube ein weiteres Mal hinaus. Diesmal kehrte sie nicht mehr zurück! Da wusste Noah, dass die Erde wieder bewohnbar war. (nach Gen 6-9)

Die Taube mit dem Olivenzweig im Schnabel wird heute meist Friedenstaube genannt. Sie gilt als Zeichen dafür, dass Menschen friedlich miteinander leben sollen.



Pfingsten

Brieftaube verschicken



Schon seit sehr langer Zeit werden Tauben dazu benutzt, Botschaften zu transportieren. Sie haben einen hervorragenden Orientierungssinn und kehren daher immer wieder an ihren Heimatort zurück.

Schickt doch auch mal eine (oder gleich mehrere) Brieftauben auf die Reise. Gebt ihr eine Botschaft mit und hofft darauf, dass sie den Weg zu euch zurückfindet. Dann könnt ihr sie mit der nächsten Botschaft auf die Reise schicken... Spannend, wie viele Flüge eure Brieftaube wohl schaffen wird.




 Pfingsten

Auf Taubensuche in der Kirche

Macht doch einen Besuch in eurer Kirche und schaut nach, ob ihr Tauben, oder andere Darstellungen des Heiligen Geistes findet. (Tipp: meistens findet man sie am Hochaltar oder in der Nähe des Taufsteins)

Vielleicht macht ihr ja sogar eine richtige Taubensuche daraus und besucht, z.B. bei einer Radtour, verschiedene Kirchen in eurer Umgebung und macht Fotos der verschiedenen Darstellungen des Hl. Geist.



Für die Großen zum Nachdenken

der heilige geist ist ein bunter vogel
 der heilige geist
 er ist nicht schwarz
 er ist nicht blau
 er ist nicht rot
 er ist nicht gelb
 er ist nicht weiss

der heilige geist lässt sich nicht einsperren
 nicht in katholische käfige
 nicht in evangelische käfige
 der heilige geist ist auch kein papagei
 der nachplappert
 was ihm vorgekaut wird
 auch keine dogmatische walze
 die alles platt walzt

der heilige geist ist ein bunter vogel
 er ist da
 wo einer den andern trägt
 der heilige geist ist da
 wo die welt bunt ist
 wo das denken bunt ist
 wo das denken und reden und leben gut ist

der heilige geist
 ist spontan
 er ist bunt
 sehr bunt
 und er duldet keine uniformen
 er liebt die phantasie
 er liebt das unberechenbare
 er ist selbst unberechenbar

Wilhelm Willms (1930-2002), in: roter faden glück. lichtblicke, Kevelaer, 1988, S. 12.

Alle Bilder, wenn nicht anders angegeben, stammen von pixabay.